der Allgemeine Anzeiger ericheint wochentlich zwei Dial: Dittwoch und Connabend. Abonnementspreis : viertel= jährlich ab Ochalter 1,15 Mf. ber freier Bufenbung burch Boten ins Saus 1 Mart 35 Pjennige, burch die Poft 1,15 Marf ausichl. Beftellgeld. Be= ftellungen nehmen auch unfere Beitungsboten gern entgegen.

Amtsblaft

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Wretnig.

Inferate, die 4 gefpal= tene Rorpuszeile 12 Bf. für Inferenten im Röbertale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Reflameteil 40 Bf., nehmen außer unferer Beschäftsftelle auch fämtliche Unnoncen=Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch=Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend=Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 63.

Mittwoch, den 8. August 1917.

27. Jahrgang

Abänderung in der Brotmarkenzuteilung.

1. Allgemeines.

Infolge der durch die Reichsgetreidestelle angeordneten Erhöhung der Korfration an Mehl für die Berforgungsberechtigten werden an Brotmarken auf die Woche und den Ropf gewährt:

a, jur Rinder bis zu einem Jahr 1 Brotmarke und 25 gr Mehl, b, für Rinder von 1 Jahr bis zu 6 Jahren 3 Brotmarken und 25 gr Mehl,

c, für alle übrigen Berfonen 4 Brotmarten unb 25 gr De b l.

II. Sonderzulage für Jugendliche.

Jugendliche beiberlei Geschlechts im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren erhalten außer der ihnen nach I zustehenden Marken eine Sonderzulage. Diese beträgt zunächst 1 Brot= marte auf ben Ropf und die Woche.

III. Sonderzulage für sogenannte Schwerarbeiter.

Die Schwerarbeiter beiderlei Geschlechts erhalten ebenfalls außer den ihnen nach I zusteh= den unterzeichneten Kommunalverband beschlagnahmt. enden Brotmarken eine persönliche Zulage. Diese beträgt gleichfalls 1 Brotmarke für den Kopf und die Woche.

2118 Schwerarbeiter gelten:

1. Personen, die in der Land= und Forstwirtschaft, Gartnerei, im Bergbau, in der Inbuftrie und im Gewerbe, im Handel und Berkehr mindestens 54 Stunden wöchentlich (also an jedem Arheitstag der Woche mindestens 9 Stunden), in Fabriken, Werkstätten, oder im Freien gebauten Früchten (Gerste und Hafer) die vom Bundesrat festgesetzten Mengen zur Ernährung schwere körperliche Arbeit verrichten.

Hierzu gehören jedoch grundsätzlich nicht:

a) Beamte, Raufleute, Sandlungsgehilfen, Bertaufer, Bertauferinnen, Kontorpersonal, Pförtner, Röchinnen, Dienstboten und bergl., Gaftwirte und Bedienungspersonal, Safer verwendet werden: Telegraphistinnen, Telephonistinnen, Hebammen, Apotheker, Aerzte, Zahnkunftler;

bie wöchentliche Arbeitszeit 54 Stunden erreicht ober überfteigt.

mindestens 12 Tagen wenigstens 4 Stunden Nachtarbeit zu verrichten haben;

3. Gifenbahn=, Post= und Telegraphenarbeiter, soweit fie nicht schon unter die Gruppen 1 und 2 fallen und nach ben vom Kriegsamt erlaffenen Bestimmungen als Ruftungsarbeiter an= gesehen werden.

bers zugehen.

4. Beamte und Angestellte, die im Außendienste täglich mindestens 9 Stunden beschäftigt sind. gewiesen-Die Jugendlichen im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren, die nach Ziffer II bereits eine Sonderzulage beziehen, haben auf die vorgenannten Sonderzulagen keinen Anspruch.

Die Sonderzulagen nach II und III werden nur auf Antrag gewährt. Dem Antrag auf eines Erlaubnisscheines (Berarbeitungskarte) abhängig. Schwerarbeiterzulage ist, soweit es sich nicht um selbständige Handwerker oder Landwirte handelt, eine Bescheinigung des Arbeitgebers beizufügen des Inhalts, daß und aus welchem Grunde der ihr wird die Menge bezeichnet werden, für die die Verarbeitung erlaubt wird. Betreffende zu den Schwerarbeitern im Sinne der vorstehenden Bestimmungen zu rechnen ift.

Vorstehendes bezieht sich nicht auf die Getreideselbstversorger.

VI. Entwertung der Brot= und Mehlmarken.

Um dem Migbrauch mit Brot- und Mehlmarken vorzubeugen, sind die von den Bäckern und Mehlkleinhändlern vereinnahmten Brot= und Mehlmarken durch einen Querstrich mit Tinte zu entwerten.

Diese Bekanntmachung gilt auch fur die Gebiete ber rev. Städte Ramenz und Bulsnig. Sie tritt am 12. August 1917 in Rraft.

Ramenz und Puisnit, den 2. August 1917. Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft und die Stadträte zu Ramenz und Bulsnig.

Leichtarbeiter

(die feine Schwerarbeiterbrotzulage erhalten dürfen): Industrie der Steine und Erden: Glasmaler, Porzellanmaler, Steingut- und Topfmaler, Glasschneider. Metallverarbeitung und Metallbearbeitung:

Goldarbeiter (Juweliere), Knopfarbeiter, Arbeiter in Bernickelungs= und Berfilberungsanftalten ufm., Gürtler, Radler, Schnallenarbeiter, Feinschleifer (für Meffer und dergl.), Uhrmacher, Gifen= und Metalldreher, Gifen= und Metallfrafer, Gifen= und Metallichleifer, Gifen= und Metallbohrer, Gifen= und Metallhobler, Anreiger, Arbetter an fleinen Erzenterpreffen und allen fleinen Automaten und Salbautomaten, Geschognachprufer, foweit fie Stude bis zu 3 kg zu bearbeiten haben.

> Tertilindustrie: die in der Saus induftrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Papierindustrie: Buchbinder, Kartonnagenarbeiter, Tütenarbeiter, Bogenleger, Falzer.

Industrie der Holz= und Schnitstoffe:

Rorbmacher, Bigarrenkistenanfertiger, Holzschlenschneider, Holzwarenfabrikarbeiter für feine Holzwaren (Rüchengeräte, Blumenkrippen usw.), Stielmacher, Bascheklammermacher, Besenbinder, Drechsler für leichtere wegen des Bezugs von Saatgut an die Genannten wenden. Nach diesem Tage können sie Arbeit, Holz= und Beinschnitzer, Kiftenmacher, Kummtmacher (für Ochsengeschirr und dergl.), Rechenmacher, nicht mehr berücksichtigt werden. Leiter macher, Gensenwurfmacher, Rammacher, Bürftenmacher, Schirmmacher, Rohrstuhlbezieher.

Industrie der Nahrungs= und Genugmittel: Pfeffertuchler, Buderbader (Bonbon= und Schofoladenwaren, Konditoren), Gewürzmüllerarbeiter, Genffabritarbeiter, Arbeiter in Konservenfabriten, Arbeiter in Eisbereitungsanstalten, Arbeiter in Selterwasserfabriten, Arbeiter in Brauereien beim Flaschenspülen, Arbeiter in Brauereien beim Bierabziehen in Flaschen, Arbeiter in Brauereien beim Etikettieren, Arbeiter in Brennereien, soweit sie zur Herstellung von Likoren und dergl. beschäftigt find, Raffeeröfter, Tabakarbeiter.

Betleidungsgewerbe: Arbeiter in der Wäschekonfektion und verwandten Betrieben, Putmacherinnen, Damenschneiderinnen, Blusen= gleichen 23/29 cm. Kahlschläge: Abt. 19 und 22. schneiderinnen, Blumenarbeiter= und Arbeiterinnen, Herrenschneider, Hütmacher, Kürschner, Rorfettanfertiger, Strumpfwirter, Sandichuhmacher, Bandagiften.

Reinigungsgewerbe : Barbiere, Fenfterreiniger. Polygraphische Gewerbe:

Buchdrucker, Schriftsetzer, Steindrucker, Rupferdrucker, Photographen, Lithographen, Anlographen, Zinkager. Rünftlerische Gewerbe: Graveure, Mufterzeichner.

Baugewerbe: Maler und Anftreicher, Tapezierer, Linoleumleger, Deforateure. Auszug aus ber Befanntmachung:

Gerste und Hafer der neuen Ernte

der Königlichen Umtshauptmannschaft Kamenz vom 2. August 1917.

I. Befchlagnahme. Die im Bezirk des Kommunalverbandes angebauten Mengen an Gerfte und Hafer sind für

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und die aus den beschlagnahmten Fruch= ten hergestellten Erzeugnisse, wie Mehl, Schrot, Grieß, Graupen, Grütze, Flocken, Malz.

Mit dem Ausbreschen wird das Stroh von der Beschlagnahme frei.

II. Aussonberung, Gaatgut. Trop der Beschlagnahme hat der Erzeuger bezw. der Berwalter das Recht, aus seinen felbst= der Selbstversorger, zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Biehs und zur Saatbestellung ber zum Betriebe gehörenden Grundstücke zu verwenden.

So können nach der Bestimmung des Bundesrats vom 20. Juli d. J. an Gerste und

1., zur Ernährung der Erzeuger und seiner Haushaltsangehörigen zunächst für die Zeit b) Die in dem Berzeichnis + ersichtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, selbst wenn vom 1. August bis 30. September 1917 insgesamt 8 kg auf den Kopf. Hierauf sind jedoch in Anrechnung zu bringen die nach § 2 der Berordnung vom 22. März 1917 (R. G. Bl. 2. Personen einschließlich der Beamten im öffentlichen Dienst, die innerhalb 4 Wochen an S. 263) für die Zeit vom 1.—15. August 1917 belassenen Mengen an Gerste und Hafer.

2., zur Saatbestellung ber jum Betriebe gehörenden Grundstücke auf bas ha an Gerfte bis zu 160 kg.

" Hafer " " 150

Die Regelung des Verbrauchs von Gerste und Hafer zu Futterzwecken bleibt solange vor= Ein Berzeichnis der hierunter fallenden Arbeiter wird den Gemeindebehörden noch beson= behalten, bis die Erntefeststellungen erfolgt sind.

Auf das bestehende Berbot der Verfütterung von Wintergerste wird hierbei wiederholt hin=

III. Berarbeitung zur menschlichen Ernährung. Die Berarbeitung der dem Erzeuger zustehenden Gerste und des Hafers (Ziffer II, 1) zu Mehl, Grieß, Grütze, Graupen, Flocken zur menschlichen Ernährung ist von der Ausstellung

Diese Berarbeitungskarte wird von der Königlichen Amtshauptmannschaft ausgestellt. Auf

Im einzelnen Fall wird die Erlaubnis zur Vermahlung höchstens für die Mengen Gerste und Hafer erteilt werden, die dem Erzeuger für die Zeit von 2 Monaten gesetzlich zustehen (zu vergl. Ziffer II, 1).

Für die Verarbeitung wird von der Königlichen Amtshauptmannschaft eine Mühle, deren Namen auf der Vermahlungskarte angegeben werden wird, bestimmt werden. Wünsche auf Buweisung einer bestimmten Mühle können angebracht werden, ohne daß ein Unspruch auf beren

Berücksichtigung besteht. IV. Berich rotung zu Futterzweden.

Soweit Gerste und Hafer zu Futterzwecken verschrotet werden sollen, ist dies nur auf Grund einer Schrotfarte zuläffig. Diese Schrotkarte stellt auf Ansuchen des Erzeugers die Gemeindebehörde (Stadtrat, Bur=

germeister, Gemeindevorstand) aus. Auf ihr ift die Menge der zu verarbeitenden Gerste und des Hafers und die Mühle, in der die Verschrotung vorzunehmen ist, genau anzugeben. Die Verschrotung muß in derselben Mühle stattfinden, in der das Selbstversorgergetreibe

zur Vermahlung zu kommen hat. — Siehe § 6 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes über die Selbstversorger vom gleichen Tage. Die Erlaubnis zum Verschroten darf im einzelnen Falle jeweils für höchstens diejenigen

Mengen Gerste und Hafer erteilt werden, die dem Erzeuger für die Zeit von 2 Monaten zur Verfütterung gesetzlich zustehen. Solange die Verbrauchssätze noch nicht feststehen (Ziffer II vor= letter Abfat), burfen jedoch überhaupt noch feine Schrotfarten ausgestellt werben.

Saatgut für Wintergerste.

Im Interesse der Erzeugung von frühreifendem Getreide im Jahre 1918 ist es dringend erforderlich, daß die Anbauflächen von Wintergerste, soweit es mit der festgelegten Fruchtfolge in Ginklang zu bringen ift, vergrößert werben.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat sich deswegen eine gewisse Menge Saatgut für Wintergerste bei den Rittergutspächtern Oekonomierat Hauffe-Brauna, Pampel-Hennersdorf und Mide=Bischheim gesichert.

Landwirte, die hiervon Gebrauch machen wollen, wollen sich bis zum 12. August 1917

Ramenz, am 4. August 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Hand Solzversteigerung.

15. August 1917, vorm. 3/411 Uhr, Hotel "Haufe" in Großröhrsdorf.

356 w. Stämme bis 19 cm, 297 w. dergl. 20/36 cm, 19 w. Klöße 12/22 cm, 11 w. ders

Kgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf, 4. August 1917. Kgl. Forstrentamt Dresden.

Drei Jahre Krieg.

bedingungen die Waffen erhob, ging ein einziger brach, und die Kriegserklärung Amerikas. Begeisterungssturm burch das Land. Schnell Ariegsjahres auch heute noch.

anderes Aussehen. Die russischen Massen, im Die russische Revolution, die, wie immer Volksmunde als Dampswalze bezeichnet, geboten wieder betont werden muß, eine direkte Folge unserer Heersührung, sich hauptsächlich auf die unserer Siege im Often darstellt, mußte natur= Berteidigung zu beschränken, die Grenzprovinzen gemäß die Kampftätigkeit an der gesamten Oftsu schützen und den geeigneten Augenblick ab- front lahmen, und erft den ftartsten diplozuspüren, um auch hier in das Herz des feind- matischen Bemühungen des Vierverbandes ift es lichen Landes vorzustoßen. Mit überlegener gelungen, den russischen Angriffegeist zu einem Rühnheit verstand es die deutsche Heeresleitung, turgen Scheinleben zu erweden. Die Bruffitiese Zeit zu erwarten, und kein wie hoch auch lowsche Offensive hat nur eine ganz kurze Zeit immer aufgebauschter Erfolg der Russen konnte gedauert; der kraftvolle deutsch-österreichische Hindenburg, den genialen Feldherrn, aus seiner Gegenstoß in den letten Tagen des dritten Zurückhaltang herauslocken. Daß er jedoch zu Kriegsjahres hat ihre Kraft gebrochen und die schlagen verstand, beweisen die Namen Tannen- geringen erreichten Vorteile entscheidend in Frage berg, Winterschlacht in Masuren, Gorlice= gestellt. Tarnow, der Marem, Die Weichselfestungen und schließlich Brest-Litowst, das gewaltige Bollwert | Unterseeboote so viel Schiffsraum versenkt wird,

am Bug. Entlastungsoffensive die englischen und französi= Aberzeugung, daß das Kriegsende in nicht zu ungeheure Ausdehnung gewonnen, die schon am schen Armeen erschöpften, hatten wir, von dem ferner Zeit erwartet werden kann. Jedenfalls Ende des zweiten Kriegsjahres beinahe für un= | * In einer Unterredung über die Beerfolgreichen Stoße Madensens bei Gorlice im ist die Lage der Mittelmächte am Ende des möglich angesehen worden war. Tatsächlich ziehungen zwischen Deutschland Mai 1915 eingeleitet, die deutschen Waffen tief nach | dritten Kriegsjahres um ein bedeutendes fieht jest fast die ganze Welt im Kriegszustande. und Merito beionte der Berliner merita-Polen und Wolhnnien hineingetragen und die gunftiger als am Ende des zweiten. Das Der Krieg selbst ist auf seiten unserer Feinde nische Geschäftsträger, daß die Gerüchte, Mexito Ostsee am Rigaischen Meerbusen erreicht. Aber vierte Kriegsjahr beginnt unter einem günstigen auch um die Zahl ber Kämpfer beträchtlich ver- beabsichtige in die Reihe der Gegner Deutschichon war ein neuer Feind in die Reihe bes | Stern. Vierverbandes eingelreten; der eidbrüchige Verbundete, Italien, hatte just um die Zeit, da Madensen gur Wiebereroberung Lembergs angetreten war, Ofterreich ben Rrig erklärt und an zwei Fronten gegen Tirol und das Küstenland mit der Isonzo-Grenze die Feindseligkeiten eröffnet. Damals schien unsere Lage burchaus ernst, Serbien hatte gegen Osterreich einen nicht zu unterschätzenden Erfolg errungen, die Engländer bestürmten die Dardanellen und hatten sich auf Gallipoli festgesetzt. Die Verbindung nach Konstantinopel war noch nicht geöffnet und Rumanien nahm eine keineswegs neutrale Haltung ein.

Die Lage anberte sich mit bem Eintreten des tapferen Bulgarenvolles in den Krieg. Bon der patriotischen Begeisterung getragen, die Befreiung der mazedonischen Bulgaren zu bewertstelligen, griffen die Bulgaren Gerbien an, bas nun unter der Führung Madensens bon brei Fronten bestürmt wurde. Nach schweren Rämpfen erstritten beutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen die Balkanpforte, und der erste Balkanzug, der von Berlin nach Konstantinopel lief, war ein Symbol für die Einigkeit der verbündeten Mittelmächte bon Flandern bis zum Berfischen Meerbusen.

MIS Erfolg bes serbischen Feldzuges brachte uns der Januar 1916 den völligen Zusammen= bruch bes Dardanellenunternehmens, und nun empjahl der damalige französische Bremier= minister Briand eine starte Offensive der Entente= Armee von Saloniki aus. Ende August bes Jahres 1916 hatte sich Rumanien zum Berrat an den Mittelmächten entschloffen und fturmte über die siebenbürgische Grenze, wo nur schwache Postierungen der Ofterreicher standen. Aber gu des Vierverbandes vertraut. Bulgaren und einziges größeres Kriegsschiff verloren. Da= Türken hoben zugleich mit Deutschland und gegen beläuft sich ber Berluft des Bierverbandes Ofterreich ihr sieggewohntes Schwert, und in einem beispiellos ruhmvollen Feldzug wurde Rumanien, trot bem zwar verspäteten Gingreifen Ruglands, völlig überrannt.

Ein ungemein langer und harter Winter begann mit Anfang des neuen Jahres 1917 und lähmte auf allen Fronten die Rampftatigfeit,

1 bis mit dem beginnenden Frahjahr Twei große Greignisse dem dritten Kriegsjahre Die ent-Als Deutschland im August 1914 zur Ver- scheidende Prägung gaben: Die ruffice Reteidigung seiner Grenzen und seiner Lebens- volution, die als Folge unseres Sieges aus-

Die Berfündigung des uneingeschränften wuchsen uns in Dit und West, zu Land und II-Boot-Arieges gab Amerika ben willfommenen Waffer Feinde auf, aber im hinreigenden Borwand, seine von Ansang betätigte beutsch-Anprall der fünf Armeen widerstand im Westen feindliche Politik bis zur Kriegserklärung gu weder der gedungene Belgier noch der Fran- steigern. Richt der U-Boot-Krieg, sondern ber Offiziere die russischen Artilleristen auf den sose noch die schnell zusammengerafften engli= enge Anschluß an England hat den Schritt verichen Söldlinge. Tief in Feindesland hinein anlaßt. Und nun unternahm es die englisch= wurden von begeisterten Männern die deutschen frangosische Heeresleitung, die große Offensive aber einsach davongelaufen. Das er ft e Waffen getragen; die stärksten Festungen zwischen Arras und Soissons ins Werk zu ruffische Frauenbataillon kam aus wurden im Sturm überrannt, und wo in jenen feten. Da entwand der geniale Rudzug hinden- feinem ersten Gefecht mit ernsten Berlusten glühenden August- und September=Tagen die burgs den Angreifern den erhofften Erfolg. beutschen Heere im Westen Fuß gesaßt hatten, Ungeheure Opfer an Menschen und Material stehen sie im wesentlichen am Ende des dritten waren im Raume Arras-Soissons um ein paar Quadratkilometer Landes und eine Anzahl Im Often gewann die militärische Lage ein | zerschoffener französischer Dörfer gebracht worden.

Endlich festigt die Tatsache, daß durch unsere wie alle Werften der Welt in Jahren an-Während sich im Westen in einer gesteigerten gestrengter Arbeit nicht bauen konnen, die feste

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Gin Alngichrecken für Dentichland.

Gin Artitel in der Londoner Zeitschrift "Land and Water" sagt, daß ein Flugzeug von einem Thy fertig sei, der geeignet sei, ben Krieg bis in das Innere Deutschlands zu tragen. Das Flugzeug vermöge eine Last von mehreren Tonnen zu tragen und fonne ebenso gut eine Bemannung von 25 wie von drei Mann an Bord haben. - Es ist leicht verständlich, daß angesichts unserer Luft= angriffe auf London und der erneuten Angriffe auf militärische Anlagen in Paris, sowie in Berbindung mit den jest bekannt gewordenen Berlusten, die unsere Feinde an Flugzeugen erlitten haben — sie verloren befanntlich 2298 Maschinen während des Krieges —, das Be= dürfnis besteht, uns wenigstens Furcht eingujagen. Nun, wir find nicht so ichrechaft und find entschlossen, zu ertragen, was auch kommen

Ariegsichiffsverlufte unferer Reinde.

Mit dem jest gemeldeten Berluft des englischen U-Bootes "E 34" vor einigen Tagen im Mittelmeer und des Kreuzers der "Diadem"= Klasse beläuft sich, einschließlich des am 14. Juli in die Luft geflogenen englischen Pangers "Banguard", bergesamte Kriegsschiffsverluft des Bierverbandes auf 265 Einheiten mit einer Gesamttonnage von 938 015 auf nicht weniger als 8 Schlachtschiffe, zwei Pangerfreuzer, 1 geschützten Kreuzer und acht kleine Kreuzer, im ganzen also 19 Schiffe. -Die Feinde verloren also nur etwas weniger, als die japanische und italienische Flotte bei Kriegsausbruch zusammen Tonnen hatten.

Der ruffische Zusammenbruch.

Nach einer Melbung bes "Temps" aus Betersburg find die siebente und achte ruffische Armee durch den Rückzug der elsten Armee in großer Gefahr. Der Rückzug der russischen Beeresfäulen erfolge unter bedentlichen Um ft anden. Andere Betersburger Melbungen berichten, daß beim Rudzug aus ben Sereth-Stellungen die englischen und französischen Anien beschworen haben, ihre Geschütze nicht tampflos bem Feinde zu fiberlaffen. Die feien

Italienische Sorgen.

"Popolo d'Italia" zeigt sich sehr bekummert über die deutsche Offensive gegen Rugland und fagt: "Während die Berbundeten verhandelten und diskutierten, haben die Deutschen abermals die Initiative an sich gerissen und gehandelt. Es gelte nun, feinen Augenblick zu verfäumen und an allen Fronten des Bier= verbandes gleichzeitig zum Angriff überzugehen. Nur badurch laffe sich die russische Revolution bor der deutschen Gefahr reiten." Es scheint indessen, als ob man in Italien weniger um die russische Revolution, als um das eigene Schickfal in Sorge wäre.

Millionenopfer des Krieges. 50 Millionen Menschenberlufte. - 1500 Millionen

Menfchen im Rriege. - 500 Milliarben Rriege= toften. - 10 Millionen verfentte Tonnen.

Im letten Jahre hat der Krieg noch eine 50 Millionen erreicht worden sei, wenn man zahlung. auch diejenigen immer mitzählt, die bereits mehr= fach verwundet wurden und immer wieder in den Rampf zurücklehren konnten.

Blatte Deutschland aufzuweisen, während die verhältnismäßig größten Berluste mertwürdiger= weise nicht Rugland, sondern Frankreich zu verzeichnen hat. Der Zahl nach sind natürlich die russischen Verluste am größten. Aber, da Ruß= land fast fünsmal soviel Einwohner hat wie Frankreich, so ist bas Berlustverhälinis Frankreichs viel ungünstiger als das Ruglands. Nach einem so ungeheuren und blutigen Kriege von dreijähriger Dauer lassen sich natürlich einzelne Bahlen nicht anführen, sondern nur runde Summen, die wohl auch im großen und ganzen zutreffen dürften. Allmählich hat der Krieg fast die gange Welt ergriffen und augenblicklich find nicht weniger als 1500 Millionen Menschen im Kriegszustande, wenn auch nicht alle am Kriege attiv beteiligt sind. Da die gange Bevölke= rungszahl der Erde auf etwa 1650 Millionen geschätzt wird, so tann man sagen, bag ber größte Teil der Menschheit einander feindlich gegenübersteht.

Die Mittelmächte weisen ungefähr 165 Millionen Tonnen. Davon entfallen auf England 162 Einwohner einschließlich der Kolonien auf, während Einheiten mit 669 290 Tonnen. In dem jett der Rest auf seiten unserer Feinde steht. Den abgelaufenen Kriegsjahr hat die deutsche Flotte Massen entsprechend, die am Kriege beteiligt leichtfertig haite Rumanien den Bersprechungen im Gegensatz zu der der Berbandsmächte fein sind, sind die Kosten, die mit Einschluß der ver- Matrosen, zum Teil auch Zivilisten, auf Gruppen wüsteien und zerstörten Gnter bisher auf 500 von Offizieren und Mannichaften, die vor den Milliarden geschätzt werden. England hat davon Regierungsgebäuden Wache halten, mit allein an reinen Kriegsausgaben 100 Milliarden Browningpistolen ichießen. Die Aufaufgebracht. Frankreich hat rund 55 Milliarden tritte seien in den letzten Tagen weniger ge-Rriegskoften bisher gehabt, Rugland ungefähr fährlich, feitbem die Truppen fotort mit Maschinen-60 Milliarden, Italien 20, Deutschland und gewehren antworten und die Menge in mehreren Teil der Kosten unserer Feinde. Es kommen Im übrigen macht die Selbständigkeitsbewegung noch dazu die Rosten Ameritas und der Masse im Barenreiche Fortschritte.

Heiner Staaten wie Serbien, Rumanien, Montenegro uiw., die sich im einzelnen nicht genau berechnen laffen. Alle leben mehr ober weniger von der Englands oder Amerifas, fo daß sich die Kosten dieser Länder noch dadurch beträchtlich erhöhen.

Man wird an der Hand dieser Zahlen nicht fehlgehen, wenn man die bisherigen Kriegstoften einschließlich ber zerftorten Guter auf mindestens 500 Milliarden ichatt. Damit sind aber die Kriegstosten der Bölfer noch nicht erschöpft, sondern sie werden sehr beträchtlich er= höht durch die ungeheuren Berluste, die der feindliche Handel durch die versenlten Schiffe erlitten hat. Jüngst erst wurde mitgeteilt, daß seit Februar über 5 Millionen Tonnen versenkt worden seien. Da aber schon vorher auch 5 Millionen Tonnen durch unsere Marine berfentt wurden, so stellt sich der Gesan:tverluft auf 10 Millionen Tonnen, die nicht nur einen sehr beträchtlichen Wert darstellen und eine un= geheure Bedeutung für die Versorgung unserer Feinde haben, sondern auch durch den Berluft der gesamten Ladung den Feinden unermeglichen Schaden zugefügt haben.

Es sind Riesenzahlen, die sich dem Betrachter der drei furchtbaren Jahre dartun. Un= geheures Unglud und Glend ift darin enthalten. Aber noch immer soll nach dem Wunsch unserer Feinde fein Ende des Mordens fein, tropdent sowohl die Blutopfer als auch die vertanen Werte vollkommen nutlos find, benn fester als je steht es, daß niemals den Feinden ihre Abficht gelingen wird, uns zu vernichten und uns unserer Lebensmöglichkeit zu berauben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

mehrt worden, wenn auch Amerika bisher sich lands einzutreten, vollständig grundlos sind. nur gering aktiv am Kriege beteiligt hat. Die Seiner Meinung nach stände dies zu der bis jett ungeheure Bahl der im Schützengraben liegenden erstrebten selbständigen Haltung und der Men= Soldaten hat Opfer gefordert, wie sie bisher tralität der mexikanischen Regierung, die sich noch kein Krieg aufzuweisen hatte. Gin schwe= während der dreifährigen Kriegsdauer als völlig disches Blatt hat jungst ausgerechnet, daß bis= einwandfrei erwiesen habe, in schärsstem Wider= her an Toten, Bermundeten und Berstümmelten spruch. Außerdem richtet Mexiko seine Stellungauf allen Seiten mindestens die Zahl von nahme am Kriege niemals nach der besten Be-

*In der württem bergischen Ersten Rammer erklärte Ministerprasident Grhr. von Weizsader, im Sinblid auf die gahllosen Belden= Die besten Heilerfolge hat nach demselben taten unserer Rämpfer und auf die glänzenden Erfolge ihrer Führer sei für weitere Betrachtungen über Bergangenes und über 311= fünstiges jest fein Raum. Unsere Kampier wollen keine Nachrichten erhalten über ben politischen Streit in ber Beimat. Sie hoffen auf siegreiche Beimtehr in die heimat, die eine Stätte des politischen und sozialen Friedens und Rechts für alle sein werde, und die einer freien, inneren und außeren Gnt= widlung unvergleichlich mehr Raum biete als die Feindesländer.

Ofterreich-Ungarn.

* Reichskanzler Dr. Michaelis, ber feinen Antrittsbesuch in München und Dresden gemacht hat, ift in Wien eingetroffen. Ginen Tag lang währten die Besprechungen mit dem Minister bes Außeren, Grafen Czernin, am anderen Tage wurde der Reichskanzler in feier= licher Audienz von Raiser Rarl empfangen.

Rußland. * Die "Times' melbet, daß trot ber strengen Magnahmen Kerenstis noch immer von Zeit zu Beit Automabile in den Stragen von Betersburg auftauchen, beren Insassen, Goldaten und feine Berbündeten zusammen kaum den dritten | Fällen die Insaffen Diefer Automobile lynchte.

Die eiserne Not.

4] Rriegsroman bon G. b. Brodborff. (Fortfehung.) "Bielleicht hat Hans geschäftliche Sorgen," warf Cabine ein. "Bedenke boch, wie alle ben Angreifern. Sandelsbeziehungen gelitten haben."

Aber Beates volles, rojiges Gesicht glitt ein eiwas hochmüliges Lächeln.

"Ich bitte dich, Sabine, wir find boch feine Firma, die von heute auf morgen fällt. Das ist natürlich Unsinn. Wer soll's benn aushalten, wenn wir's nicht können."

Sabine schwieg einen Angenblick. Das blasse, sorgendurchsurchte Gesicht des Bruders trat vor ihre Seele. Sollte die Lage nicht boch ernster sein, als Beate fie bewertete?

Ihr Blid gilt durch das Fenster auf ben hafen hinaus, wo die Masten der Schiffe in bas rofige Nachmittagslicht hineinragten, ruhig, stols, föniglich.

Beinahe mußte sie fiber ihren Argwohn lächeln. Gewiß, - Beate hatte recht. Die Grotenius' murben sich halten tonnen, und wenn der Krieg noch ein volles Jahrzehnt währte.

Und es fah aus, als ob das entsetliche Blutvergießen noch immer fein Ende haben follte. Unten im Garten leuchteten die weißen Fliederbolden auf und erloschen wieder, wie hohe Szepter prangten die Feuerlitien auf den Beeten und ins Lazarett zu gehen," sagte sie zu Beate. die Rosenbufche standen in einem Meer von

Blüten. mar gefallen, und die deutschen Truppen rudten Pflicht für einen jeden, das Seine zu tun." ihren ewigen Vorhaltungen. Es ist ein mahres stolze alle Handelsichiff ber Grotenius jum mit Riesenschritten gegen die Burgen des seind- Beate iprach nicht ohne Gelbitbewußtsein | Glud für mich, das sie jest so viel außerhalb | Sinten gebracht werden konnte.

die Schützengraben im Norden Frankreichs lagen Tüchtigkeit so offen zur Schau stellen hörte. starr und tropig gleich ehernen Burgmauern vor

Und der August kam mit schwerem, feuchtem Rebel über dem Hafen, ehe die sonnigen Herbst= zu sein, alles durch meine Hand gehen zu tage bes Septembers blau und flar wie heller laffen," fagte fie einmal. Türkis einen hoben, strahlenden himmel über das stille Land breiteten.

Aussicht auf ein Enbe. - -

Sabine Asmussen saß noch immer am Fenster und ftarrie auf das wogende Wasser zu ihren Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunften des Füßen. Die Handarbeit war längst ihren Händen Rrieges und der Kriegswitwen brachten es von entglitten, still und mude hatte die junge Frau selbst mit sich, daß die beiden jungen Frauen den Kopf gegen die Lehne des Sessels gepreßt | sich feltener saben. und dachte an Bergangenes und an die Zukunft.

Sie hatte müßige Zeit heute. lassen worden, nun sollte täglich neuer Nachschub eintreffen.

Diesmal sollien Schwerverwundete kommen, und eine größe Zahl als sonst, hatte der Ober- und kindlichen Späße des kleinen Johannes arzt erklärt.

Sabine freute sich auf die Arbeit, auf die Tapferen, denen sie ihr Leiden erleichtern durfte. febe jede Racht noch nach zwölf Licht in beinem "Ich bin dir fo bankbar für beinen Rat, Fenfter. Du bift fiberarbeitet, Sans." Diese lächelte geschmeichelt.

ermeglichkeit des slawischen Reiches wie ein fürsorge, und Sabine empfand ein leises Unbe- Bruder forschend an. offener Rachen vor der deutschen Front, und hagen babei, so oft sie die Schwägerin die eigene

vaterländischen Sache wegen ihren neuen Pflichten?

Sabine schwieg bazu, aber fie begriff plot= lich, warum sie es nie über sich halle gewinnen Roch immer fein Ende, nicht einmal die tonnen, die Schwägerin zu ihrer Vertrauten gu gräften fteht." machen.

Die vielen von Beate ins Leben gerufenen

Bisweilen — wenn ihre Zeit es ihr erlaubte — vertrat Sabine bei den Mahlzeiten im Die Verwundeten im Lazarett waren ent- Sause ihres Bruders die abwesende Hausfrau.

Jedesmal fiel es ihr babei von neuem auf, wie schweigsam Hans während der letten Monate geworden war. Sogar für die Fragen hatte er oft nur ein zerstreutes Lächeln.

"Du mußt dich schonen," bat Sabine. "Ich

Sand nervös durch das dichte Haar. "Siehst du, Kind, das ist das Beste gegen | "Ich bitte dich, Sabine, fang du nicht auch zum Teil vernichtet. Leicht war es immerhin Italien haite ben Mrieg erflart, Warschau unnötige Gedanken. Und bann, finde ich, ift es noch an! Beate qualt mich gerade genug mit nicht, aber Gott sei Dant boch nicht jo, das das

lichen Oftens vor. Aber noch gahnte die Un- | von ihrer ausgedehnten Tätigkeit in der Kriegs- | des Hauses zu tun hat." Sabine sah ihren

"haft bu Sorgen, hans?"

"Liebes Kind," er war jah aufgestanden und Unterzog Beate sich wirklich nur der großen stieß einen Seufzer des Unwillens aus. "Ihr fonnt einen, weiß Gott, berruckt machen mit "Es macht mir so viel Spaß, überall dabei euren Fragen. Kümmere du dich um beine Berwundeten und überlaß mir bitte bas andere. Seit Werner im Felde ift, habe ich die volle Verantwortung für die Firma. Ich weiß, was bas auf sich hat und tue, was in meinen

Er lachte wieder ein wenig gezwungen.

"Daß es für mich eine Menge Arbeit gibt, jett, wo so viele von den Leuten eingezogen find, das ist doch klar. Und daß man gerade in dieser Zeit höllisch auf dem Posten sein muß, versieht sich von selbst. Also bitte - keine unnöligen Fragen, die einem nur den Ropf warm machen und die Gedanken ablenken und vor allem: teine Gorgen meineiwegen."

Sabine, die es bei den ersten Worlen des Bruders wie eine schwere Ahnung durchzuckt hatte, atmete erleichtert auf.

Beale hatte recht: fie war eine Marrin gawesen, sich überflüssige Gebanten zu machen.

Ratürlich hatte ber Bruder seinen Ropf voll; ficher waren auch allerlei Berlufte zu verzeichnen. Er lachte turz auf und fuhr sich mit der | denn der überseeische Handel flockte boch und die afritanischen Handelshäuser der Firma maren

Am Husguck. Unfere brei Berbrechen.

In einer Beiprechung der Unterhausverhand= lungen sagt der Manchester Guardian', daß die Reichstagsentschließung nicht genügen könne zur Zwecks Kohlenersparnis wird im Winter in Berbeiführung eines Friedens. Rach längeren Ausführungen auf Grund ber bekannten eng= lischen Gesichtspunkte fordert das Blatt, daß die Deutschen den Frieden dadurch ermöglichen, daß sie drei große Berbrechen wiedergutmachen; erstens den Einmarsch in Belgien und die Unterdrüdung Gerbiens, zweitens die Annexion Elfaß=Lothringens, diese ungeheure Beleidigung gegen Frankreich, die ben Frieden Europas vernichtet habe, und brittens das Bündnis mit der Türkei, das jedem Frieden im Wege ftehe.

Schwarze Frangofen.

Ginen hubschen Beitrag gur Rriegfahrung ber für die "Zivilisation" tampfenden Franzosen liefert die Aussage bes in beutsche Befangenschaft geratenen Bataillons-Kommandeurs Caspard Antoine Guille vom 57. Rol.=Infant.= Megiment. Er äußerte in ungezwungener Unterhaltung: "Unsere Schwarzen haben als Befehl: Ne pas saire des prisonniers! (Reine Gesangene machen!) Ich bedaure alle, die den Schwarzen in die Hande fallen. In der Regel Lessen sie nur einen am Leben, ber ihnen Austunft geben kann über die deutsche Stellung; alle übrigen werden niedergemacht. Bevor es gum Sturm kommt, erhält jeber ein Quart Taff-Taff, ein schnapsartiges Getränk. In biesem berauschten Zustande gebärden sie sich wie Wilde. Freilich sind ja auch die Verluste dieser schwarzen Bataillone ziemlich groß. Aber es ift weit besser, drei Bataillone Schwarze zu opfern als ein weißes. Ich erinnere mich einer Szene, wie Senegalesen nach einem Angriff in berauschtem Zustande um ein Granatloch tanzien, in dem deutsche Tote lagen und dann mit ihnen escrime à la bajonette (Bajonettier= übungen) machten."

Das Ausland über die ruffische Mieberlage.

Nach einer Meldung von "Tidens Tegn" aus London, sagte Minister Henderson, der nach sechs Wochen Aufenthalt in Rugland, begleitet von vier Mitgliedern des rusischen Alrbeiter- und Soldatenrates nach England zurückgefehrt ift, die Schwierigkeiten ber Borläufigen Regierung seien ungeheuer. Die radi= falen Sozialisten beherrschien die Lage und bemoralisierten Heer und Flotte. Gie behaupteten, daß die Offensive nur den rusisischen, ameritanischen, französischen und englischen Kapitalisten nützen würde. Er bezweifle, daß das rusisische Geer mit größerer Araft fampfen werde, ehe die alliierten Regierungen die Kriegs= ziele festgestellt hatten und die Stockholmer Ronfereng gesichert fei.

Von Nah und fern.

Bezugicheine für Buttermafchinen. Die neueste Art von Bezugsmaschinen sind Bezugsicheine für Bentrisugen und Buttermaichinen. Auf Grund ber Bekannimachung bes Preußischen Rriegsernährungsamis ift ber Berkauf von Zentrifugen und Buttermaschinen berboten und nur gegen Bezugsichein gestattet. Für diese Bezugsscheine haben jest Die preußischen Minister ben Gemeindeverbanden ein bestimmtes Muster vorgeschrieben. Die Gülligkeitsbauer biefer Bezugicheine beträgt einen Monat.

Aleingeldnot zu steuern, hat der Rat der Stadt waren. 15 Arbeiter wurden getötet, die übrigen diesen Fremden 1805 Personen, die zusammen Worsall wird dem "Höchster Kreisblatt" berichtet. Leipzig Zehnpfennigscheine bruden und jett an mehr ober minder schwer verlett. Einige liegen in 610 Wohnungen leben. Dieser große den öffentlichen Kassen ausgeben lassen. Es so ichwer danieder, daß mit ihrem Tode ge= Fremdenzustrom soll mit zu der Wohnungsnot find nicht weniger als eine Million Stud von rechnet werden muß. ihnen hergestellt worden. Die Scheine find fehr klein gehalten und auf ziemlich fraftigem Karton Die großen Pakeiverluste, die seit einiger Zeit gedrudt, bamit sie nicht gebrochen werden.

fammler ift bor furgem gegrundet worden, in Rhendt häufig ichwere Reiseloffer auf. Diese zwischen den Mitgliedern herzustellen. Bahl- steinen gefüllt. Ein Postaushelfer offnete die von Sprakus nachts zwei Dampfer zusammen, | gar tein Rafe!"

im dortigen hindenburg-Museum.

Frankfurt a. Dt. die Hälfte ber Schulgebande geschlossen werden. Es ersolgt die Zusammen= entstanden. legung zweier Schulen in einem Schulgebäude. Der Unterricht wird alsdann für einen Teil der In Schmalenbet (Prov. Hannover) fam der nahme verderblicher Waren. Die Schlachthäuser Klassen von 8-121/2 Uhr erteilt und für den Haussohn Andreas Wiechmann, der 1915 in Chikagos sind teilweise wegen Ausbleibens der andern Teil von 1-5 Uhr nachmittags.

"Präsident" bei Bochum. Auf der der habt hatte, zur Freude seiner Eltern gurnd. Bochumer Bergwerlsgesellschaft gehörigen Zeche "Präsident" ereignete sich eine folgenschwere Nach einem Polizeibericht beherbergt die dänische

Trembowla

Zum Rückzug der Russen über die galizische Grenze.

Federki Vicinowe

Gorodoki

reiche Kriegssammler sowie auch Museen sind | Koffer während ber Fahrt, warf die Steine | wobei der Dampfer "Numania" mit Getreide der Bereinigung beigeireten. — Der Vorort der hinaus und füllte das Gepäck mit wertvollen und anderen Waren aus Indien glatt durch. Bereinigung ist Posen und die Geschäftsstelle Postpaketen. In Duffeldorf holte dann ein schnitten wurde und sofort fant; ein Teil der Oberkellner eines Raffcehauses regelmäßig 'die Besatzung ist gerettet worden. Die "Rumania" Schulschluß zwecks Kohlenersparnis. Koffer ab. Alle bei diesen Diebstählen be- war ein neues Schiff. teiligten Personen sind verhaftet. Der Post ist insgesamt ein Schaden von über 80 000 Mart Berpflegung New Yorts mit Lebensmitteln ift

Aus ruffischer Gefangenschaft zurück. droht. 19 Gesellichaften verweigern die Anrussische Gefangenschaft geriet, nach seiner Flucht, Zusuhren an Bieh geschlossen. Schweres Grubenunglück auf Zeche auf der er viele Entbehrungen zu ertragen ge-

Ropenhagen, die Stadt der Ausländer.

Starokonstantynow

Krugtik

Michalgol

Szarowka

Kriwczyk

Volkswirtschaftliches.

Die Streikbewegung in Amerika. Die

infolge des Streiks der Gisenbahner ernstlich be-

Gffen. Wegen übermäßiger Preisfteigerung beim Berfaut bon Waschpulver verurteilte die Stratfammer ben Raufmann Wichmann gu 6 Monaten

Alfchaffenburg. Der Bierbrauereibefiger Dichael Schlegel ift bon ber Straffammer wegen berbotenen Malghandels zu 17300 Mit. Gelditrafe verurteilt worden.

Vermischtes.

Ein priginelles Kriegsgelb. Die Stadt Niederlahnstein hat Ariegsgeld ausgegeben. Es find fauber und geschmadvoll ausgeführte Gutscheine über fünfzig P.ennig, die von der Stadtfaffe spätestens nach erfolgter Amfündis gung durch öffentliche Befannimachung und drei Monate nach Friedensichluß eingelöft werden. Auf einem Bilde lagern drei Raben friedlich nebeneinander. Im übrigen ift die Seite mit Dugenden fleiner Wappen nebst den Worten "Stadt Niederlahnstein 1917" bedruckt. Wenn man aber genauer hinsieht, findet man an ihrer Stelle über einem Schinken den tiefempfundenen Spruch "Zarte Sehnsucht, füßes Hoffen," und über den Rüben ben lustigen Bers "Go leben wir, so leben wir".

Ein schlimmer Gaft. Chinesische Blätter

Ginichrankung bes Gasberbrauche. Der Reichstommiffar für Glettrigitat und Gas, Brofeffer 23. Fiedler, hat eine ben Gasberbrauch erheblich einschränkende Verordnung und die zugehörigen Ausführungsbestimmungen erlaffen. Danach find fortab neue Hausanichluffe, ferner die Auffiellung bon Gasbade- und Gaszimmeröfen verboien. Ausnahmen find nur in außergewöhnlich dringenden Fällen geflattet. Die Sohe ber Ginschränfung wird bom Meichstommiffar jeweils für bestimmte Zeitraume festgesett werden. Die öffentliche Beleuchtung ist weitestgebend einzuschränken. Die Vertrauensmänner, bie bei jeder Gasanstalt zu ernennen find, find berechtigt, ben Gebrauch bon Gaszimmeröfen gu berbieten. Berboten wird ferner bas Brennen bon Leuchtflammen und Rocheinrichtungen gu Raum= heizungszwecken. Zuwiderhandlungen gegen biefe Bestimmungen gichen die Absperrung ber Gaszuleitung nach fich, wie auch Gefängmeftrafen bis zu einem Jahre und Gelbstrafen bis zu 10000 Mark ober eine biefer beiben Strafen.

Gerichtshalle.

Bredlan. Gin Lehrling ber Schlefischen Buchbruckereigenoffenschaft batte auf Anregung eines Arbeitsburichen, angeblich wegen ber herrichenben Brotinoppheit, 55 Stud in bem Weschäft bergestellte Landbrotmarfen entwendet und fie in Rosenthal und Carlowis in Brot umgesett. Die beiden Burichen waren auf biefe Weife eben bier Wochen lang mit Mahrung reichlich versehen. Gie hatten aber noch einen britten Buifden mit ins Bertrauen gezogen, der die Sache zur Anzeige brachte. Das Jugend= gericht berurteilte die Angellagten zu je drei Tagen Befängnis. Bedingte Begnadigung murbe ihnen in Musficht gestellt.

Gefängnis und 11 000 Mart Geldftrafe.

berichten, auf den Philippinen, in der Proving Bohal, sei die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen ereigneten sich 33 Fälle.

Bu einer Bertäuferin, die auf bem Wochenmartt einen biden, gelben Rurbis im Ausichnitt bertauft, tritt ein herr heran. "Was toftet biefes Stiid da ?" fragt er, und die Antwort lautet: "Ferzig Fennig!" - "Dann, bitte, geben Gie es her!" - Das geschieht und ber Räufer gieht ab. Nach einer Biertelstunde aber tommt er in Schiffszusammenftoff im Mittelmeer. Gilichritten wieder: "Ja, sagen Sie mal, was

Bon nun an verbannte Sabine alle geschäftlichen Sorgen aus ihren Gebanken.

feit im Lazarett war eine andere geworden und Dabei staunte sie immer von neuem über | wie die Blüte unterm Nachtreif? nahm ihre volle Zeit in Anspruch. Das ganze die Fröhlichkeit der Leute, fiber den unge= Und dennoch —, konnten Deutschlasibs Schwerverwundeter.

Tätigkeit in der Krankenpflege bloße Spielerei ist auch etwas wert, Schwester." Und ein weißen Kleide hatten ein teures Gut unter den gewesen war, und das Bewußtsein, endlich ein= wenig nachdenklich fügte er hinzu: "Ich habe Kämpfern da draußen! Sabine belauschie einst Wollte die Fremde i mal im Ernste mithelsen zu können, machte sie früher viel von Pflicht und Vaterland ge- die Unterhaltung einer Krankenschwester mit Vorhaltungen machen? stolz und gludlich.

Sterbender kennen: junges Blut mit zerschoffenen Den eigentlichen Sinn, den lernt man erft da nicht mahr ?" Gliebern, bas unzusammenhängende Worte, braugen." Mamen, Flüche stammelte, das sich in Schmerzen

wenn sie mit mitden, verwachten Augen in das ihrem Leben verschwunden. Den ganzen Tag | "Ihre Kompanie hat lange Ruhe gehabt?" bleiche Licht starrie, das fahlrosig über dem wurden ihre Kräfte in Anspruch genommen. | "Während der ersten sieben Monate haben Hafen herausbammerte und den großen Saal, Beate sah fie Wochen hindurch nicht, weil fie wir gang still gelegen." der den unsäglichen Jammer so vieler junger ihr Heim in dieser Zeit höchstens für Stunden | Es sah aus, als wollte die Schwester, von Menschenkinder barg, mit seiner matten Hellig= aufsuchen konnte. Jett war nicht recht sagen konnte, ob sie Frau braußen bei Lionville im Felde hatte, um feit füllte.

Aber sie erkannte auch, wiediel Segen die der angebotenen Kräfte. Liebe hier stiften konnte und lächelte manchmal Neue Pflegerinnen waren eingestellt: viele spräch gefolgt war. still vor sich hin, wenn sie der Gattinen und junge, kindliche Gesichter lugten unter den Ginen Augenblick lang fühlte diese zwei versuchte wiederholt, sich ihr zu nahern. Dabei Mütter gedachte, benen sie, ohne sie zu kennen, weißen Hauben hervor, Augen, die sich vor große, sanfte Augen mit erstaunter Frage auf glaubte sie zu bemerken, daß diese ihr auswich; ihre Gatten und Sohne gesund pflegte.

lagen, würden wie vorher sein, wenn sie als selbern im tremden Lande in die Heingt belegt. Dat ber Berlegenheit bebeckt.

geheilt entlassen wurden? Sabine Asmussen sie als scheme Gefühl, das halb schmächtigen Gestalt.

Eabine sah mit einem Gefühl, das halb schmächtigen Gestalt.

Mit Pflafterfteinen gefüllte Reifekoffer.

auf der Strede Rhendt-Duffeldort auffielen, Gine Bereinigung der Weltkriegs- find nunmehr aufgellart. Gin Kaufmann gab

Explosion schlagender Wetter, der leider eine | Haupistadt zurzeit an Ausländern, die sich seit größere Angahl Bergleute zum Opfer fielen. Rriegsbeginn bort fest niedergelassen haben, Das Unglück geschah in der zweiten westlichen nicht weniger als 5400, davon 3000 Schweden Behnpfennigscheine in Leipzig. Um ber Abteilung, in der 47 Bergleute beschätigt und Norweger. Gigenen Haushalt führen von in Ropenhagen beigetragen haben, infolgederen 1320 Wohnungen gemeinsam von zwei bis brei Familien benutt werden, da nicht genug Wohnungen vorhanden sind, als daß jede Familie für sich leben könnte.

deren Hauptaufgabe es ist, einen Tauschverkehr waren, wie sich jest herausstellte, mit Pflaster Mach italienischen Blattern stießen 250 Meilen haben Sie mir denn da verlauft? Da ift ja

Schon hinkten die ersten Krüppel burch die | Neid, halb Mitleid war, auf all die jungen |

Miesengebäude unter der Flagge des Roten brochenen Mut in ben jungen Gesichtern. "Wir Frauen daheim die Hande in den Schof legen, Kreuzes — ein ehemaliges Hotel — lag voller haben unsere Pflicht gelan," sagte ein junger während ihre Sohne, Gatten und Brüder unter Wort Lionville aufgefangen. Den Ort kannie

Jett lernte sie die Nächte am Bette leere Worte ohne Sinn gewesen waren. "Es sind jett wieder Kämpfe bei Lionville,

"Seit zwei Monaten - ja." "Biele Verluste ?" Der Mann zudte bie Achseln.

"Nicht besonders. Ein paar Kopsichüsse und Sie lernte die grauen Morgenstunden kennen, Jest war die Leere und Einsamkeit aus Leichtverwundete. Der Gegner ist nicht stark."

ba traf ihr Blid auf Sabine, welche dem Ge-

Entsetzen weiteten und starr wurden beim An- sich gerichtet, sie sah in ein blasses, ernstes Ge- wenigstens bekam Sabine auf ein paar Fragen Gesund? Wieviele von denen, die hier blick all des Glends, das von den Schlacht- sicht von seltsam fesselndem Ausdruck. Die Fremde nur kurze, hastige Aniworien, und das Gesicht lagen, wurden wie vorher sein, wenn sie als feldern im fremden Lande in die Heimat hin- mochte eiwa dreißig Jahre alt sein; doch lag | der andern hatte sich dabei mit einer tiesen Mote

Sabine fühlte, wie sie unter bem fragenden licher Unwille gegen die Fremde hatte sich ihrer bemächtigt.

Gewiß hatte es ihr fern gelegen, Die Lauscherin zu spielen, nur hatte ihr Dhr das sie aus Werners Briefen, die aus Lionville Interesse für die Unterhaltung erwachte.

Wollte die Fremde ihr mit ihrem Blick stumme "Schwester Franziska!" klang die Stimme Des

Oberarztes. Die Pflegerin wandte ihren Blick bon Sabine ab, erhob sich und schritt eilig zwischen den Betten der Kranken entlang ins Nebenaimmer.

Sabine sah das abgemagerte Gesicht, die schmächtige Gestalt, gart und gebrechlich wie die einer alten Frau.

Ihr Unwille war untergegangen in einem Befühl des Mitleids, das jäh in ihr auswallte. Wer mochte wissen, wen diese Frau da

Sie betrachtete Schwester Franziska von nun an mit einer Art neugierigen Interesses und

großen Säle. Sie mußte die Augen schließen, Frauen und Mädchen. Mußte die naive Blick der großen Augen errötet war. Ein plots Es wurde ihr nicht schwer, benn ihre Tätig= weil sie den Anblick nicht extragen konnte. | Fröhlichkeit der Jugend hier nicht dahinschwinden

Student, der im Schützengrabenkampf den ihren Wunden achzien und ftohnten? Sabine erkannte jett, daß ihre bisherige rechten Arm verloren hatte. "Das Bewußtsein Wie viele von den Helferinnen im blan- datiert waren; so war es natürlich, daß ihr sprochen; jest ist mir's, als ob das alles nur einem Schwerverwundeten.

Man kann ihn auch hier in der Heimat wand und von der trodenen Glut des Fiebers lernen," dachte Sabine Asmussen und ließ ihre wie gehetztes Wilb hin- und hergejagt murbe. Blide über die weißen Betten wandern.

Rede vom Entbehrlichsein und einem Aberfluß oder Mädchen war, noch weitere Fragen stellen; welches teure Leben sie jest zitterte und bangte.

STADT

neueste Nachrichten.

Radaut in der Bukowina ist genommen ; bei= erobert.

Rumanische Angriffe am Mgr. Cafinului und find wiederholt verluftreich gescheitert.

Starke englische Teilangriffe zwischen der Straße bes Ehrenkreuzes. Mpern-Meffines und ber Lys find überall abgewiesen worben.

In dem flandrischen Trichterfelbe führten unfere Sturmtrupps erfolgreiche Unternehmen burch und brachten zahlreiche Gefangene ein.

Unfere Unterfeeboote haben im atlantischen Dzean und in der Nordsee neuerdings wieder sechs Dampfer und zwei Segler verfentt.

Die italienische Artillerie behnte am Sonntag ihr Feuer auf die ganze Isonzofront von Tolmein bis zum Meere aus.

Dreiviertel der Abgeordneten des aufgelösten gar der Tod kann eintreten. finnischen Landtages konstituierten sich als provisorische Regierung Finnlands.

Oertliches und Sächsiches.

Bretnig. Der Unteroffizier Georg Bah= derseits der Moldama und auf dem Oftufer ner wurde mit dem Gisernen Kreuze 2. Klaffe der Biftrig wurden mehrere Höhenstellungen ausgezeichnet. Derselbe ist schon Inhaber der Friedrich-Muguft-Mebaille.

Bretnig. Der Pfleger Edwin Schurig am Kloster Lepsa, nördlich des Putnatales, von hier wurde mit der Roten Kreuz=Medaille ausgezeichnet. Derfelbe ift bereits im Befite

> Hauswalde. (Sparkaffenbericht.) Bei ber hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli d. 3. in 75 Posten 18254 Mt. 74 Pfg. einge= zahlt. Dagegen erfolgten 18 Rückzahlungen Bücher ausgestellt und 6 Bücher abgetan.

fer trinken. Ebenso wie auf frische Früchte, Feldlazarett der Rittergutsbesitzer Robert v. in die Bruft. Der Grund zur Tat ist unbekannt. Kirschen, Beeren, Pflaumen, Birnen, Aepfel Dehmichen auf Lichtenberg, Rittmeister ber Re- Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend getrunken werden, da hieraus schwere Magen= von 35 Jahren verstorben.

lich nach ber böhmischen Grenze gewandt.

zur Beseitigung ber Gefahr dort tätig.

Schwetha brannte das große Hauptscheunenge= Mark abzugeben. Wegwerfen einer Zigarette angenommen.

4. August abends wurde im Kriegsgefangenen= einen Maft der Starkstromleitung, berührte die gefallen.

lager die Flucht des ruffischen Leutnants Bob- | Drähte und stürzte mit schweren Brandwunden toff entdeckt. Der Flüchtige hat sich wahrschein= zu Boden. Er wurde nach der Wohnung seiner Eltern gebracht, wo er ftarb.

Presden. (Brikettbrand.) Um Sonntag Olbernhau. Die Torfgewinnung, zu der wiren in einer Kohlenhandlung an der jugendliche Strafgefangene aus Bauten heran= Langevoller Strafe acht Fuhren Pregtohlen in gezogen worden find, macht gute Fortschritte. Brand geraten. Die Feuerwehr war mit Um= Es sind bereits 250 000 Torfziegel hergestellt schaufeln und Löscharbeiten mehrere Stunden worden. Man rechnet mit einer Gesamtprodut= tion mit 11/2 Millionen Stud und beabsich= Döbeln. (Brandstiftung.) Auf Rittergut tigt, an jede Haushaltung 1000 Stuck für 10

baude mit der eingebrachten Roggenernte und Leipzig. (Mordversuch und Selbstmord.) ben meisten Geräten nieder. Als Ursache Des Ein von hier stammender Bücherrevisor gab auf mit 9412 Mf. 36 Pfg. Es wurden 7 neue Brandes wird fahrlässige Brandstiftung durch seine in Leipzig zu Besuch weilende Braut drei Revolverschüffe ab und verlette sie schwer am — Auf neue Kartoffeln kein Was= Lichtenberg. Am 1. August ist in einem Rücken. Darauf tötete er sich selbst durch Schüsse

usw. soll auch auf neue Kartoffeln kein Wasser serve im Husaren-Regiment Nr. 18, im Alter ist ein bedeutender Einbruchsdiebstahl in dem Konfektionsgeschäft von R. Gründler, Petersstein= und Darmerkrankungen entstehen können. So= Schneeberg. (Tod durch den Starkstrom.) weg 17, verübt worden. Den Spisbuben sind Ein 17 Jahre alter Schreiberlehrling in Grieß= seidene Mäntel, Blusen, sowie Stoffe usw. im Bischofswerda. (Entflohen.) Um bach erstieg nach einem Streit mit seinem Vater Gesamtwert von etwa 7000 Mt. in die Hände



Gottes Wille ist es gewesen, daß unser hoffnungsvoller, geliebter Sohn, mein lieber, guter Bruder, unser unvergeßlicher



Hellmut

am 29. Juli 1917 sein junges Leben für sein Vaterland lassen mußte.

Im tiefsten Weh

Otto Gebler und Frau Helene geb. Seifert. Erhard Gebler.

Goliathsockel

Bretnig, am 6. August 1917.

Brot=, Fleisch=, Milch= und Eierkarten= Alusgabe im Rittergute:

Freitag, den 10. Aug. nachm. von 3—7 Uhr: 1. Bezirk: Saus-nummer 1-73, Sonnabend, den 11. Aug. =

vorm von 8—12 Uhr: 2. Bezirk: Haus=Mummer 74-144, nachm. von 2-6 Uhr: 3. Bezirk: haus=Nummer 145-238.

Brotmarten=Musweis mitbringen.

Bretnig, ben 7. August 1917.

Der Gemeindevorftand.

Teil in vorliegender Rummer), werden die unter II und III genannten Sonderzulagen nur auf Untrag gewährt. Diesbezügliche Untrage find fpatestens bis Donnerstag, ben 9. Dis. Mits. unter Vorlegung ber unter IV bezeichneten Bescheinigung mahrend der Geschäfts= ftunden im Gemeindeamte vorzubringen.

Bretnig, am 6. Aug. 1917. Der Gemeindevorftand.

Laut amtshauptmannschaftlicher Unordnung wird Diese Woche auf Marke Il ber Landesfettkarte

1/8 Pfund Butter

abgegeben. Der Verkauf bei ben Sändlern beginnt heute Mittwoch. Der Berkauf der Waren auf Lebensmittelkarte wird erft am Sonnabend

stattfinden, da noch ein Teil erwartet wird. Bretnig, den 7. August 1917.

Die Ortsbehörde.

Beschluß des Kirchenvorstandes

— — vom 31. Juli 1917. — — Die Glockenweiherede vom Jahre 1894 nach bem Bericht des "Breiniger Unzeigers" und die Glockenabschiedsansprache vom 26. Juli 1917, einbegleitet durch den Seelsorgerbrief, unter dem Titel "Singet dem Herrn ein neues Lied!" herauszugeben und als "Gruß aus der Seimat an die Krieger der Seimat" zu versenden.

Die Angehörigen der Bretniger Kriegsteilnehmer wollen deren genaue Anschriften zur Abholung bereithalten.

Der Rirchenvorstand. Pfarrer Schneider, Borfigender.

Radikalmittel gegen alle Baumschad inge, bei= Zimmerpflanzen, Gartnereien, Felder Beine bergen, Dbft= und Gemufegarten. Bestandteile empfiehlt aus Nikotin, Schwefel, Creofol, Trikrefol, Reiher= pulver, gebranntem Kalt 2c. 2c. 1 Kilo Aphidol Briefumschläge sertigt schnellstens ohne Erlaubnis kein Zutritt. Firma B. Wagner, Greiz i. U., Brudenftr. 7.

= 21phidol = Badewannen,

aus starkem Blech, Bruno Mitzsche. Rlempnerei.

bie hiefige Buchbauderei.

m vaterländischen Interesse muß jeder Verbrauch von Metallen aufs äußerste eingeschränkt und der Vorrat durch weitgehende Wiederverwendung alten Materials gestreckt werden.

Wir vergüten beshalb bis auf weiteres für gut erhaltene

Lampen=Socke

bestehend aus Messing ober Kupfer Klein= und Normal=Edinsonsockel 2 Pfg. 1 Pfg. das Stück =Swanfockel

> Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk G. m. b. S.

Dienstag, den 14. August 1917: Anträge auf Schwerarbeiterbrotzulage betr. Viehe amtlichen Wiehmarkt in Pulsniß.

Ursprungszeugniffe find mitzubringen.

Machruf!

Bom Grabe unseres lieben, guten Baters, Schwiegervaters und Onkels,

des Rentenempfängers

zurückgekehrt, drangt es uns, allen denen, die in letter Zeit ihm in seiner Krank= heit zur Seite gestanden haben, sowie fur den überreichen Blumenschmuck den

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Dir, teurer Entschlafener, rufen wir ein "Schlaf wohl" in das kühle Grab nach! Bretnig, den 4. August 1917.

Die Hinterlassenen.

men (Linden) auf bem Turnplate Aeste abge= schlitzt worden. Der Verein sieht sich veranlaßt, jedes unbefugte Betreten des Turn: platzes hiermit streng zu verbieten. "Spirale" find bewährte Kriegsreifen, über

Urth. Gebler, Borfigenber.

Wiederholt sind in letter Zeit von den Bau= empfiehlt Bernh. Schurtg, Klempnerm. Grofröhrsborf.

130 000 im Gebrauch Stück 8 Mark lempfiehlt Bruno Secht, Martranftabt,